

### Aufnahmekriterien

Die Kindertagesstätte steht in erster Linie den Kindern von studierenden Müttern und Vätern offen. Aus diesem Grund ist der größte Anteil der in der Kita vertretenen Eltern studierend.

Kinder werden aufgrund folgender Prioritätenliste aufgenommen (unter Berücksichtigung der Gesetzesgrundlage KiBiz):

1. Kinder von Studierenden, Geschwisterkinder
2. Kinder von Bediensteten der Universität Siegen und des Studierendenwerkes Siegen
3. Kinder von Dritten (Einzugsgebiet der Stadt Siegen)

Die Neuaufnahme eines Kindes hängt vorrangig immer von der Gruppenstruktur ab, d. h. die Altersmischung muss pädagogisch sinnvoll sein.

Neben der Gruppenstruktur und der Prioritätenliste wird auch der Status „Alleinerziehend“ und „Geschwisterkinder“ berücksichtigt.

Der Einzugsbereich der Kindertagesstätte erstreckt sich, nach Absprache mit dem örtlichen Jugendamtes, über das Siegener Stadtgebiet hinaus, da sich die Elternschaft im Wesentlichen aus Studierenden zusammensetzt. Dies ist damit zu begründen, dass eine Ganztagsbetreuung (45 h Buchung) der Kinder von Studierenden ohne familiäre Bindungen im Wohnumfeld besonders notwendig und wichtig ist.

### Anmeldeverfahren

Alle Interessierten haben die Möglichkeit, ihr Kind nach der Geburt (oder in besonderen Fällen vor der Geburt mit voraussichtlichem Geburtstermin / mit im Nachgang vorliegenden Geburtsurkunde) mit Hilfe eines Bewerbungsbogens, der in der Kindertagesstätte erhältlich ist, anzumelden. Es ist auch möglich, sich den Aufnahmeantrag von der Internetseite der Kindertagesstätte (unter [www.studentenwerk-siegen.de](http://www.studentenwerk-siegen.de)) herunter zu laden.

Zusätzlich müssen Eltern ihr Kind über den Kita-Navigator der Stadt Siegen in der Kita zur Anmeldung registrieren.

Sollte es zu einer Aufnahme des Kindes kommen, wird zwischen dem Träger Studentenwerk Siegen A.ö.R. und den Personensorgeberechtigten ein Betreuungsvertrag abgeschlossen. In einem Aufnahmegespräch zwischen Eltern und Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätte werden notwendige Informationen über das Kind ausgetauscht.

### Eingewöhnungszeit

Der Aufenthalt in einer unbekannteren Umgebung ohne die Anwesenheit von Bindungspersonen muss vor allem für Kinder zwischen dem 7. und 20. Lebensmonat als ein Stress auslösender Faktor von besonderem Gewicht an- gesehen werden.

Ein Kind würde normalerweise in einer unvertrauten Situation eine anwesende Bindungsperson als eine „sichere Basis“ benutzen, von der ausgehend es die fremde Umgebung erkunden und Kontakt zu unvertrauten Erwachsenen aufnehmen würde. Im Falle der Irritation oder der Unsicherheit würde es die Nähe der Bindungsperson bis hin zum engen Körperkontakt suchen. Diese von Bowlby als „Bindungsverhalten“ bezeichneten Reaktionen laufen jedoch ins Leere, wenn keine Bindungsperson anwesend ist und können dann über lange Zeit andauern. (vgl. John Bowlby, „Frühe Bindung und kindliche Entwicklung“, Reinhardt Verlag, München 2005)

Wird das Kind während seiner ersten Tage in der neuen Umgebung der Kindertagesstätte nicht von einem Elternteil oder einer anderen Bezugsperson begleitet, so ist es in der Regel nur eine Frage der Zeit, bis durch irgendein Ereignis Bindungsverhalten beim Kind ausgelöst wird, falls dies nicht schon beim Weggang von Vater oder Mutter geschieht. Folgen können Perioden lang andauernden Weinens oder der Verstörung sein, die sich über Tage hinziehen und von der dem Kind noch fremden Erzieher/in kaum beeinflusst werden können. Selbst, wenn es dem Kind gelingt, sein Gleichgewicht von Zeit zu Zeit wieder zu finden, wird die nächste Irritation wieder Bindungsverhalten auslösen, und

wieder wird niemand da sein, der es auffangen kann. Wird ein Kind in den ersten drei Tagen von einer Bezugsperson begleitet, fehlt das Kind eine viermal geringere Zeit, als ein Kind, bei dem es schon in den ersten Tagen zur Trennung gekommen ist (vgl. Hans-Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hédervári, „Ohne Eltern geht es nicht - Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tages-stätten“, Luchterhand Verlag, 2000)

Diese Ausführungen lassen erahnen, wie wichtig eine sensible und vorsichtige Eingewöhnungszeit ist und sich daher als sehr bedeutend für die weitere Entwicklung des Kindes darstellt.

Aufgrund unserer Erfahrungen zum Thema Eingewöhnungszeit und z. B. der Auswertung einer Fragebogenaktion mit den Eltern zum Thema, wird die Eingewöhnungszeit bei uns folgendermaßen umgesetzt: Generell beträgt die Eingewöhnungszeit mindestens zwei Wochen, kann allerdings bei Bedarf individuell nach Rücksprache mit Eltern und den pädagogischen Fachkräften verlängert werden.

Da das Bindungsverhalten abhängig vom Alter der Kinder ist, haben wir die Eingewöhnungszeit altersentsprechend unterschieden:

### **Eingewöhnung - Kinder im Alter von vier Monaten bis zwei Jahren:**

Nach den Kita-Sommerferien beginnt für die Kinder unter zwei Jahren die Neuaufnahme / Eingewöhnungszeit. Diese wird zeitlich und individuell nach vorheriger Absprache stattfinden. Der genaue Zeitrahmen für die ersten Tage der Eingewöhnung wird im Aufnahmegespräch festgelegt. Dies ist entweder vormittags und / oder nachmittags möglich. Nach dem Aufnahmegespräch erhalten Sie die verbindlichen / festen Zeiten der Eingewöhnung schriftlich.

#### **Erste Woche – nach Absprache mit der Gruppe und mit Eltern:**

- 1. – 3. Tag: 9:00 Uhr bis 10:00 Uhr oder 10:15 Uhr bis 11:15 Uhr  
oder 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr
- 4. – 5. Tag: 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr oder 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

#### **Zweite Woche – nach Absprache mit der Gruppe – zeitweise ohne Eltern:**

- 6. Tag: 9:00 Uhr bis 11:15 Uhr oder 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
- 7. – 10. Tag: 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr
- 10. – 12. Tag: 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Ab dem 13. Tag normale Bring- und Abholzeit, mit der Empfehlung das Kind nach Absprache mit dem Fachpersonal in der Gruppe um eine bestimmte Uhrzeit abzuholen. Dies kommt darauf an, wie das Kind in der Einrichtung eingewöhnt ist.

Allgemein gilt:

In den ersten drei bis fünf Tagen ist ein Elternteil in der Gruppe anwesend. Ab dem vierten bis sechsten Tag sollte das Kind ca. 1. Stunde alleine den Kindertagesstättenalltag / Gruppenalltag erleben. Ab dem 7. Tag findet eine Steigerung statt.

Ziel ist es, dass das Kind den Vormittag bis mindestens 12:30 Uhr und später bis 17:00 Uhr – ohne Eltern - in der Gruppe verbringt.

Die ersten drei Tage nach den Kita-Sommerferien sind für die „Zweijährigen“ der ehemaligen „Nestgruppe“ (Gruppe für Kinder unter zwei Jahren / u2 Gruppe) vorgesehen. An diesen Tagen können die „Zweijährigen“ aus der ehemaligen „u2 Gruppe“ hausintern in der neuen Gruppe ankommen.

---

Schnupperstunden, Besuchstermine, kennenlernen der neuen Bezugspersonen und der Kinder in der neuen Gruppe hat im Vorfeld bereits ausführlich im Kita-Alltag stattgefunden.

Danach wird mit der Eingewöhnung der neuen Kinder in den Gruppen rot, blau, grün begonnen. Wir nehmen die Kinder nacheinander und zeitlich versetzt auf, um gewährleisten zu können, für alle genügend Zeit, Ruhe und feste Bezugspersonen zu haben.

## **Eingewöhnung - Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht:**

### **Erste Woche:**

1. Tag: 10:00 - 11:30 Uhr
2. Tag: 10:00 - 11:30 Uhr
3. Tag: 10:00 - 11:30 Uhr
4. Tag: 9:00 - 12:30 Uhr
5. Tag: 9:00 - 12:30 Uhr

### **Zweite Woche:**

6. Tag: 9:00 - 12:30 Uhr

Ab dem 7. Tag normale Bring- und Abholzeit, mit der Empfehlung das Kind in der zweiten Woche um 15:00 Uhr abzuholen.

In den ersten drei Tagen ist ein Elternteil in der Gruppe anwesend. Ab dem 4. bis zum 6. Tag sollte das Kind alleine den Kindertagesstättenalltag (stundenweise) erleben.

Ab dem 7. Tag findet eine Steigerung in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften statt. Ziel ist es, dass das Kind den Tag bis 15:00 Uhr ohne Eltern in der Gruppe verbringt.

Das Fachpersonal in der Gruppe dokumentiert die Eingewöhnungsphase des Kindes. Zusätzlich zu dem im Vorfeld ausführlich geführten Aufnahmegespräch erhalten die „neuen Eltern“ einen Eingewöhnungsinformationsbrief und einen auszufüllenden Fragebogen über ihr Kind. Im Anschluss an die Eingewöhnungsphase wird auf Grundlage des Eingewöhnungsfragebogens die Rückmeldung der Eltern in schriftlicher Form erbeten.

### **Tipps für Eltern:**

Der eingewöhnende Elternteil sollte sich möglichst passiv verhalten und in erster Linie als Ansprechpartner/-partnerin für sein eigenes Kind zur Verfügung stehen. Nach Möglichkeit sollte ein Elternteil die komplette Eingewöhnung übernehmen.